

# Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postverendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insektionsgebühr 8 kr. pr. Zeile.

## Niedergang der heimischen Eisenindustrie.

+ In Oesterreich waren 1871 noch 143.000 Menschen bei der Erzeugung von Roheisen und raffinirten Eisen beschäftigt, heute sind es nur 80.900. Fast die Hälfte der Arbeiter wurde entlassen. Die Preise sanken für Roheisen von 5 fl. 62 kr. im Jahre 1872 auf 4 fl. 33 kr. im Jahre 1873, von 3 fl. 50 kr. des Jahres 1874 auf 2 fl. 90 kr. des Jahres 1875, also in den letzten drei Jahren um 50 Prozent. Die Preise des Stabeisens fielen in fast noch größerem Verhältniß. Die Gesamtterzeugung an Roheisen sank in derselben Zeit von 10 auf 4 1/2 Millionen Zentner, und alle diese Opfer wurden gebracht, ohne daß man mit Zuversicht sagen könnte, der Ausgleich habe endlich stattgefunden, die Krise sei beendet.

Hiezu kommt, daß nicht Eine der Grundbedingungen sich geändert hat, welche auf ein Herabgehen der Erzeugungskosten Einfluß haben. Weder sind die Bahnfrachten billiger geworden, noch ließen sich die Arbeitslöhne der stets gleich theuern Lebensmittel wegen verringern, noch war der Steuerdruck ein minder fühlbarer, noch waren die Kreditverhältnisse leichtere und bessere geworden, ja nicht einmal das Ausland konnte ungeachtet der gedrückten Preise vollständig mit seinen Einfuhren zurückgebrängt werden; denn diese betragen noch 1875 fast eine Million Zentner.

Die Eisenbahn-Bauhätigkeit, welche mit fast 80 Prozent an unserem gesammten Verbrauch von Eisen theilnahm, hat, Dank einer überstürzten Eisenbahnpolitik, im Jahre 1876 einen vollständigen Stillstand erreicht. Landwirtschaft, Handel und andere Industriezweige leiden so furchtbar unter den Schlägen einer

Krise ohnegleichen, daß auch sie ihren Eisenbedarf auf ein Geringes beschränken. Der geschwächte Verkehr endlich hat die besten Kunden der Eisen-Industrie, die Eisenbahnen, zu einem Stillstande in ihren Neuanschaffungen gezwungen, welcher noch wesentlich durch die längere Dauer des aus Bessemer-Metall angeschafften Materials verschärft wird.

So aus tausend Wunden blutend, unendlich entwerthet und entmuthigt, soll nun unsere Eisenindustrie den Kampf um's Dasein weiter führen, ohne auf irgendwelche Besserung rechnen zu dürfen, die ihr aus einer handelspolitischen Aktion der Regierung entspringen könnte. Im Süden mit dem besten und natürlichsten Abnehmer, Italien, ohne genügende und billige Verbindung, im Südosten in seinen Interessen durch den Aufstand bedroht, durch die verfehlte Anlage der türkischen Bahnen von jedem Verkehr in diesen Ländern ausgeschlossen — im Osten an Rußland mit einer unter dem Schutze von Prohibitivzöllen sich mächtig entwickelnden Eisen-Industrie grenzend — im Westen und Norden die kulturell weit vorgeschrittenen Länder Deutschlands auf dem Kampfplatz treffend, im eigenen Lande ohne Bedarf; dies ist die Lage eines Industriezweiges, der zu den berechtigtesten, gesundesten, ältesten unserer Monarchie gehörte — einer Industrie, deren technische Vollkommenheit, deren intelligenter Beamtenstand keinem zweiten der Welt nachsteht, mit Rohmaterialien bedacht, um deren Reichthum und Qualität uns das Ausland beneidet, kurzum einer lebensfähigen Industrie, die Tausenden von Händen Beschäftigung, Millionen von Gulden dem Staate an Steuern eintrug.

Und dieser in seinen Grundfesten erschütterte Industriezweig soll noch in diesem Jahre

einen Existenzkampf austragen mit einem weit kräftigern Gegner: der deutschen Eisen-Industrie, die, überlegen an Kapitalkraft, an Kreditfähigkeit, an Energie, an glücklicher handelspolitischer Leitung, an billigen und einheitlichen Frachten, gestählt durch jahrelanges Ringen, jetzt dem Anprall der englischen Eisen-Industrie ausgesetzt und darum den im Inlande entzogenen Verbrauch durch die Ausfuhr nach dem Auslande, das heißt nach Oesterreich, auszugleichen bemüht ist. Die Aufhebung der Eisenzölle in Deutschland muß ein weiteres Herabgehen der Eisenpreise um den Zollsatz (50 kr. Gold) im Gefolge haben, will das deutsche Eisen die Konkurrenz mit dem englischen und belgischen aushalten.

Außerdem thut die deutsche Regierung Alles, um diesen Konkurrenzkampf der Industrie zu erleichtern. Zunächst werden die Maßregeln erwogen, durch welche die heute schon billigen Produktionsbedingungen noch weiter verwohlfeilt werden können; es sind dies: noch billigere Tarife, die Beförderung der Freizügigkeit der Arbeiter durch billige Personentarife, die Ausnützung aller technischen Vortheile, die Durchführung großer Kanalisirungen, um den Bezug der Rohmaterialien auf das billigste zu gestalten; endlich Erweiterung des Absatzgebietes durch Abschluß günstiger Handelsverträge um jeden Preis.

Was geschieht bei uns, um der Eisen-Industrie in diesem schweren Kampfe beizuspringen? Raum getrauen wir es zu sagen — Nichts, oder halt: doch Eines: die Regierung wird erst mit Deutschland die Tarifposten vereinbaren, unter denen wir ein neues Handelsbündniß mit diesem Lande abschließen werden, und dann erst wird unser Tarif festgestellt werden. Zuerst

## Feuilleton.

### Die schwerste Schuld.

Von dem Verfasser der neuen deutschen Zeitbilder.

(Fortsetzung.)

Der Tag neigte sich. Man hatte durch die Fenster des Wohnzimmers den Anblick des benachbarten Gebirges. Die letzten Strahlen der Abendsonne färbten den herblich gelben Gebirgswald dunkler. Es war behaglich in der hellen Stube. Auch die Kälte des anbrechenden Oktoberabends war nicht hineingedrungen. Die ältere Schwester hatte sich dennoch in einen dichten wollenen Shawl eingehüllt. Sie fror. So saß sie auf dem Sopha, mit den großen schwarzen Augen in einen dunkler und dunkler werdenden Winkel des Gemachs hinein starrend. Die Jüngere saß mit einer Arbeit am Fenster. Sie war indeß nicht bei der Arbeit, sondern sah unruhig auf die vorüberführende Landstraße hinaus.

„Wo der Vater heute bleiben mag? Er hatte sich noch nie so verspätet.“ Sie sagte es mehr für sich, als zu der Schwester. Diese hatte dennoch darauf geachtet.

„Wo er bleibt?“ sagte sie. „Ich sehe ihn. Er ist in der Tiefe des Waldes und kehrt schwer belastet von einem neuen Unglück nach Hause zurück. — Wie er leuchtet unter der Last dieses neuen Unglücks!“

Sie sprach ebenfalls mehr für sich, langsam, abgebrochen, mit hohl klingender Stimme. Ihr starrer Blick war unheimlicher geworden, er schien den dunklen Winkel durchbohren zu wollen.

Die jüngere Schwester seufzte leise vor sich hin und sah mit einer scheuen Besorgniß zu ihr hinüber. „Die Unglückliche!“ sagten mehr ihre Augen, als ihre Lippen. „Sie war lange ruhig. Sollte es jetzt wieder schlimmer mit ihr werden? Auch damals war sie so, zur Zeit jener entsetzlichen Geschichte — Melanie!“ sagte sie beruhigend. Die Kranke schreckte auf.

„Ja, Du, Elvire!“ Dann wurde der irre Blick auf einmal trübe. „Auch Du! Auch Du. Für Dich thut es mir weh. Du bist noch so jung. Du solltest glücklich werden können! Aber es faßt auch nach Dir. Es hat Dich schon.“

Elvire war aufgestanden und trat zu der Schwester.

„Gib die Träume auf, Melanie. Komm, steh' auf. Es ist kalt in der Stube; auch mich friert. Gib mir Deinen Arm; wir spazieren durch die Stube, so erwärmen wir uns.“

„Dich friert? sagte die Kranke. „Mir ist heiß.“

Sie wickelte sich fester in ihr wärmendes Tuch. Dann fuhr sie fort: „Den Armen friert. Er hat Hunger und Kälte. Das Unglück brennt, verzehrt mit wilder Gluth. Geld haben wir, ja, aber auch das Unglück haben wir, und wir haben es uns selbst herbei gerufen. Auch für Dich, Du armes Kind. Und dem Unglück ruft man nicht vergebens. Es kommt —! Horch! Es klopft von selber an — Horch! Horch!“

An die Thür der Stube wurde geklopft.

„Horch!“ wiederholte die Kranke.

Elvire war bleich geworden. „Wer mag da sein?“

„Das Unglück!“ rief die Kranke.

Es wurde zum zweiten Male geklopft.

„Herein!“ mußte Elvire rufen.

Die Thür öffnete sich. Ein Unteroffizier von der französischen Besatzung des Städtchens trat ein. Er trug ein kleines versiegeltes Schreiben, welches er der jungen Dame übergab. „Von dem Herrn Obersten, an Herrn Krajewski. Der Herr Oberst schickt zugleich seine Komplimente.“

Er entfernte sich wieder. Elvire hatte die Aufschrift belesen. Der Brief, oder vielmehr das Billet, war an ihren Vater. Die Handschrift schien aus der Militärkanzlei des Ober-

muß unsere Regierung die Bedürfnisse Deutschlands kennen, und danach haben sich dann unsere eigenen Bedürfnisse zu richten.

Was das Ergebnis eines Kampfes sein kann, in dem mit so ungleichen Waffen gekämpft wird, bedarf kaum einer Schilderung. Es ist der Ruin unserer Eisen-Industrie, dem Oesterreich mit gebundener Marschroute entgegengeht. Zuerst fällt die böhmisch-mährisch-schlesische Eisen-Industrie dem Andrängen des deutschen Eisens zum Opfer, mit ihr die dortige großartige Kohlen-Industrie, denn mehr als 20 Prozent der nicht marktfähigen dortigen Kohlen werden von der eigenen Eisen-Industrie verwendet und ohne die Förderung dieser minder guten Kohlen ist die Förderung der guten Kohle zu theuer, daher dieselbe nicht mehr konkurrenzfähig.

Eine Weile nur wird die Eisen-Industrie in den Alpenländern vermöge ihrer Qualitäts-Erze dem deutschen Einbruch widerstehen können, bald wird jedoch, was heute vereinzelt sich ereignet, dann gang und gäbe werden: daß nämlich steirisches Erz nach Deutschland geht und von dort aus als Stahl zurückgeführt wird. Damit hat dann auch dieser urwüchsige Industriezweig sein Ende erreicht.

### Zur Geschichte des Tages.

Die österreichisch-ungarischen Verhandlungen sollen nach Otern verlagert worden sein. Unsere Regierung trifft kein Verschulden und war bloß die Eile vergeblich, die Sitzungen des Reichsrathes zu schließen in der Besorgniß, derselbe könnte auf den Gang dieser Verhandlungen Einfluß nehmen.

Die Staatsrechnung Ungarns für 1875 weist einen Gesamtabgang von fünfundsiebzig Millionen Gulden aus. Dieser Abgang ist um dreizehn Millionen höher, als jener, welchen der Finanzminister vorhergesehen und ist wieder ein Grund mehr, bei den Ansprüchen auf den Säckel der Oesterreicher nicht um einen Kreuzer nachzugeben.

Rußland ist bemüht, gegen Englands orientalische Politik in Egypten einen Schachzug auszuführen. Die Unzufriedenheit des Vizekönigs über die Bevormundung von Seite Englands wurde benützt und nach kurzer Verhandlung die Vereinbarung getroffen, daß General Fadajeff die Neubildung des ägyptischen Heeres übernehmen soll. Der Wettstreit beider Mächte findet am Nil das ergiebigste Feld.

### Vermischte Nachrichten.

(Aus dem himmlischen Reich der Mitte.) Wir haben kürzlich mitgetheilt, daß die chinesische Regierung sich veranlaßt gesehen, gegen den Luxus und gegen die einreisende Sucht, mehr zu scheinen, als man ist, im Verordnungswege aufzutreten. Dies hat nun nicht geholfen. Die „Peking Staatszeitung“ vom 24. Dezember veröffentlicht nicht weniger als zwei Denkschriften, welche der Censor (Sittenrichter und Polizei-Direktor) von Peking an seinen Kaiser gerichtet und in welchen derselbe bittere Klage darüber führt, erstens daß die Jagd nach der Dekoration mit der Pfauenfeder jetzt so stark im chinesischen Reiche sei, daß sich die Leute gar nicht schämen, dieselbe, wenn sie sie nicht durch ihr eigenes Verdienst erlangen können, zu kaufen; und zweitens nehme der Luxus in Kost und Kleidung selbst unter den niedern Klassen Chinas jetzt so stark zu, daß die Moral schon dadurch zu leiden anfange. Zwar habe die Regierung ein Büchlein mit neunzehn Vorschriften darüber, wie das Volk bei festlichen und Trauer-Gelegenheiten gekleidet gehen und essen und trinken soll, veröffentlicht, aber dieselben werden fast gar nicht beachtet. Selbst die niedern Staatsbeamten beachten diese neunzehn Vorschriften gar nicht und finde man unter ihnen Viele, die bei Festlichkeiten „Fleisch und Naschwerk übermäßig zu sich nehmen“ und bei Hochzeits-Prozessionen nicht nur selbst ihre hohen Staats-Dekorationen zur Schau tragen, sondern sie sogar noch an fremde Leute wegborgen, damit sie sich mit denselben schmücken. So hat z. B. die Regierung strengstens verboten, daß Beamte unter dem fünften Range mit Pelz verbrämte Kleider und solche unter dem achten Rang Leoparden- oder Fuchsfelle zu ihrer Kleidung benützen sollen; aber alle diese Vorschriften werden nicht beachtet. Auch die sechzehnte Vorschrift in der erwähnten Broschüre, welche es den Dienstmädchen auf's strengste untersagt, Seidenkleider zu tragen, finde keine Beachtung, so daß man heute bald keinen Unterschied mehr zwischen der Gebieterin und ihrem Dienstmädchen erkennt. Der Polizeidirektor ersucht daher ein Dekret zu erlassen, welches die Beamten auffordert, am 1. und 10. eines jeden Monats öffentliche Predigten zu halten und dabei dem Volke die Lehren der Sparsamkeit und Mäßigkeit einzuprägen. Der Kaiser gewährt diese Bitte.

(Nothstand in Portugal.) In vielen Gegenden Portugals ist die leztjährige Ernte

in Folge der herrschenden Dürre gänzlich murrathen und die Regierung sah sich deshalb genöthigt, Straßen- und Eisenbahnbauten sofort in Angriff nehmen und den ärmeren Theil der Bevölkerung mit Getreide versehen zu lassen. Um das Elend noch zu erhöhen, kommt auch heuer eine Trockenheit hinzu, welche noch stärker als diejenige des Vorjahres erscheint. Die Getreide- und Mehlpreise sind bereits namhaft gestiegen.

(Zur Schonung der Pferde.) Die seit Beginn dieses Jahres durch ein Baslerhaus eingeführten „Fehrmanns Patent-Pferdeschoner“, eine sehr praktische Erfindung, haben sich in verhältnismäßig kurzer Zeit leicht Bahn gebrochen und finden sich nun in den meisten Orten der Schweiz vielfach angewendet. Nach dem Urtheile der Fachleute besteht über den hohen praktischen Werth der Pferde-Schoner wohl kein Zweifel mehr, und es wird sich wohl kein rationeller Pferdebesitzer der Einsicht verschließen können, welche große Vortheile diese Erfindung für Gespanne, Geschirre und Wagen bietet. Daß bei Anwendung der Schoner die Leiber nur zu häufige rohe Behandlung der Pferde von Seite der Fuhrknechte größtentheils vermieden wird, dürfte wohl von besonderem Werthe sein, und werden die Pferdeschoner auch von Seite der Thierschutz-Vereine ganz besonders zur Anwendung empfohlen.

(Gesundheitspflege und Bauordnung.) Die neue Bauordnung in Berlin enthält drei Bestimmungen, die wohl allorts, insoweit sie noch nicht bestehen, Aufnahme finden sollten. Die erste schreibt für den Flächeninhalt der Höfe ein Minimum von 20 Quadratmetern vor, die zweite das Verbot der Kellerwohnungen und die dritte das Verbot der Ofenklappen. In allen drei Punkten ist der vorjährige Münchener Kongreß des Vereins für öffentliche Gesundheitspflege mit ähnlichen Beschlüssen aufgetreten. Insbesondere möchte das Verbot der Ofenklappen als eine unabwiesbare Forderung bezeichnet werden können, da die Zahl der Personen, welche durch Kohlendunst um's Leben kommen, in wahrhaft erschreckender Weise zunimmt.

(Oesterreichischer Arztetag.) Der zweite österreichische Arztetag wird am 31. Juli, 1. und 2. August in Wien stattfinden. Zur Verhandlung kommen u. A.: Berufszwang der Aerzte — Bildung von Landes-Arztelammern und Bezirksvertretungen der Aerzte — Vertretung des ärztlichen Standes in den gesetzgebenden Körperschaften — Aenderung in

sten zu kommen. Das Siegel war aber kein amtliches. Das junge Mädchen war bleicher geworden. Das dünne Papier zitterte in ihrer Hand.

„Was mag es enthalten? Was kann der französische Oberst von dem Vater wollen?“

Sie sann vergebens nach und unwillkürlich mußte sie einen Blick auf die Schwester werfen, die das Unglück angemeldet hatte. Die Kranke saß unbeweglich auf dem Sopha; sie starrte wieder in den Winkel hinein, der völlig dunkel geworden war. Sie träumte wieder; oder sah sie wieder entsetzliche Bilder eines irren Geistes?

„Licht!“ rief Elvire durch die Thüre dem Diener zu.

Sie mußte Licht haben. Die Sonne war untergegangen. Die Dunkelheit des Abends nahm immer mehr im Zimmer überhand. Dem Mädchen wurde unheimlich in der Finsterniß, allein mit der Schwester, die nur Bilder des Irrens und des Unglücks sah. Der Diener brachte Licht herein. Das Auge der Kranken glänzte wirr in dem Scheine. Auf einmal richtete sie sich auf.

„Er kommt,“ sagte sie.

„Der Vater?“ fragte die jüngere Schwester.

„Der Andere!“

„Kohden?“

„Der Vierte in unserem Bunde des Un-

glücks! Hatte es denn an Dreien genug? Hat es je genug?“

„Melanie!“ bat die Schwester.

„Melanie!“ rief die Kranke, in deren Augen auf einmal wilder und wilder eine dunkle Gluth aufloderte. „Nenne mich Rassandra. Rassandra ist mein Name, und ich bin sie Euch, zu Eurem und zu meinem eigenen Fluche. Meine Weissagungen sind für Euch nicht da, aber sie treffen Euch dennoch. Auch ihn, der Dein Herz liebt. Du bist zum Unglücke, zum Untergang verdammt, wie ich es war. Und auch Du wirst das mit in Dein Unglück hineinziehen, was Dein Herz liebt, wie ich es mußte. Auch ihn, auch ihn, Dein Herz möchte ihn dann aufgeben, von sich stoßen können, wie mein Herz es nicht konnte. Ich konnte, ich konnte es nicht!“ schrie sie lauter auf. „Wehe mir! Ich kann es noch nicht!“

Sie war völlig aufgesprungen. Eine helle Röthe flog durch ihr Gesicht. Sie schlug auf ihre Brust. Sie wollte ihr Haar zerreißen. Elvire flog in ihre Arme, hielt ihr die Hände.

„Melanie, Du tödtest Dich, Du tödest mich, unseren armen Vater —“

„Ihn!“ schrie die Kranke wieder wild auf.

„Ihn? D —“

Sie ließ die Arme sinken; sie ließ sich ohne Widerstreben zu dem Sopha zurückführen, in

dessen Rissen sie niedersank. Ein Strom von Thränen floß aus ihren Augen. Sie bedeckte die Augen mit den Händen. Der heftige Nerven-anfall, der plötzlich sie ergriffen hatte, oder was es sonst war, war ebenso plötzlich vorübergegangen. Sie konnte nur noch still weinen. Die jüngere Schwester störte sie nicht.

Nach einer Weile ließen sich draußen vor dem Zimmer Schritte vernehmen. Auch die Kranke hörte sie und stand auf. Sie enthüllte ihr Gesicht; es war ruhig, aber von einer furchtbaren Blässe bedeckt.

„Es ist Kohden,“ sagte sie mit einer milden, ruhigen Stimme, „Er darf mich so nicht sehen. O, Elvire, mein liebes Kind, möchtest Du glücklich werden können! Mit ihm! Aber —“

Sie schüttelte schmerzlich das bleiche Haupt und ging in ein Nebenzimmer. An die Thür, vor der die Schritte gehört worden waren, wurde geklopft.

„Herein!“ rief leise das junge Mädchen, indem sie sich mühsam zu fassen suchte.

Der Advokat Kohden trat ein; er war ein schöner Mann mit seinem geistvollen, muthigen, besonnenen, kräftigen Gesicht.

(Fortsetzung folgt.)

der Zusammensetzung des Landes-Sanitätsrathes  
— Regulirung des ärztlichen Gebührentarifes  
— Honorarfrage — Antrag gegen die Wieder-  
einführung der Chirurgenschulen.

## Marburger Berichte.

(Gewerbe.) Im Februar wurden bei der Bezirkshauptmannschaft Marburg folgende Gewerbe angemeldet: Schuhmacherei, Jahring, Georg Pichleritsch — Krämerei, Maria Rast, Mathias Drobnitsch — Bäckerei, St. Benedikten, Franz Kermeg — Schuhmacherei, Roswein, Jakob Predan — Schuhmacherei, Sloggen, Matthäus Emerschitsch — Handel mit gemischten Waaren, Krägenbach, Barthol. Auer — Fleischerei, St. Martin bei Wurmberg, Jakob Krepel — Bäckerei und Krämerei, Kranichsfeld, Thomas Fischer — Fleischerei, Unter-Täubling, Karl Rull — Wagnerei, S. Kreuz, Kaspar Kauniat — Schuhmacherei, S. Kreuz, Sebastian Müller. Gasthaus-Konzessionen erhielten: Jakob Krepel in St. Martin bei Wurmberg, Mathias Dworschak in Samarko, Maria Brus in S. Kreuz, Jakob Ferk in S. Kreuz, Josefa Zebe in Maria Rast, Karl Budl in Unter-Täubling.

(Sparkasse in Marburg.) Im verfloffenen Monate wurden von 566 Parteien eingelegt 101.926 fl. 17 kr. und von 655 Parteien herausgenommen 107.976 fl. 49 kr. Auf Hypotheken wurden 7 Darlehen gegeben per 8500 fl. Auf Handpfänder wurden 3 Vorschüsse gegeben per 615 fl. Ferners wurden 66 Wechsel im Betrage per 51.213 fl. 23 kr. eskomptirt und 67 Wechsel im Betrage per 38.651 fl. 72 kr. eingelöst.

(Schadenseuer.) Am 29. Februar Nachts ist zu Remschnigg das Stallgebäude des Grundbesizers Monte abgebrannt. Das Vieh konnte bis auf einige Schafe gerettet werden.

(Zur Förderung der Bauernvereine.) Der steiermärkische Volksbildungsverein hat dem Bauernverein zu Spielfeld 58 Bände landwirthschaftlichen Inhalts gespendet.

(Neue Telegraphenstation.) Zu Friedau ist eine Telegraphenstation mit beschränktem Tagesdienste eröffnet worden.

(Brand.) Beim Grundbesizer Fr. Petritsch in Ober-Radach, Gerichtsbezirk St. Leonhard, brach vor Kurzem Feuer aus und wurden vier Ställe, ein Keller, die Dreschtemne, die Streuhütte, fünf und zwanzig Zentner Heu, vier Zentner Stroh und sämtliche Wirthschaftsgeräthe eingeäschert. Die Feuerwehren von St. Leonhard und hl. Dreifaltigkeit waren zu Hilfe geeilt. Der Schaden beträgt 885 fl., die versicherte Summe 650 fl. Dieser Brand soll gelegt worden sein.

(Armenlotterie der Gemeinde Wien.) Die Marburger haben bei dieser Lotterie viele Treffer gemacht und sind deren schon 25 bekannt, darunter Gewinnte von 100 Silbergulden, ein silberner Becher, goldene Handspangen zc.

(Oberbairisch.) Der lyrische Tenor und Alpenfänger Herr J. Pleitner und Fräulein A. Glasauer (Mezzosopran), welche gestern Abends im Kasino aufgetreten, werden sich heute in der Göß'schen Bierhalle produziren.

(Allgem. Arbeiterverein.) Heute Nachmittags 5 Uhr findet eine Versammlung dieses Vereines statt.

(Arbeiter-Bildungsverein.) Morgen um 8 Uhr Abends wird in der Bierhalle „zur Stadt Graz“ eine Sitzung des Arbeiter-Bildungsvereines abgehalten.

(Exekutive Feilbietung.) Am nächsten Dienstag den 7. d. M. Vormittags von 10—12 Uhr kommen bei dem hiesigen L. L. Bezirksgericht L. D. U. die in Melling gelegenen Wohnungs- und Fabriks-Realitäten nach dem im Jahre 1873 verstorbenen Friedrich Gerede zur zweiten exekutiven Feilbietung. Der Schätzungswert dieser Realitäten beträgt 25.480 fl.

(Seeresergänzung.) Behufs Ergänzung des Seeres, Infanterieregiment Hartung, beginnt die Thätigkeit der I. Kommission: im Stellungenbezirk Windisch-Graz-Mahrenberg am 2. April, in Schönstein am 7. April, in Oberburg am 9. April, in Franz am 11. April, in Cilli (Stadt) am 13. April, in Cilli (Umgeb.) und Tüffer am 19. April, in Rann und Lichtenwald am 27. April, in Drachenburg am 30. April, in Rohitsch am 1. Mai, in St. Marein am 7. Mai, in Gonobitz am 10. Mai, in Windisch-Feistritz am 14. Mai. Die II. Kommission beginnt ihre Wirksamkeit im Stellungenbezirk Marburg (Stadt) am 5. April, in Marburg (Umgebung) und St. Leonhard am 6. April, in Pettau am 17. April, in Friedau am 23. April, in Radkersburg am 28. April, in Mured am 2. Mai, in Leibnitz am 5. Mai, in Wilbon am 11. Mai. Die Masse der Stellungs-pflichtigen vertheilt sich auf die Assentorte folgendermaßen: Windisch-Graz 651, Schönstein 201, Oberburg 282, Franz 187, Cilli (Stadt) 54, Cilli (Umgebung) und Tüffer 1035, Rann 523, Drachenburg 413, Rohitsch 256, St. Marein 382, Gonobitz 495, Windisch-Feistritz 368, Marburg (Stadt) 98, Marburg (Umgebung) und St. Leonhard 1185, Pettau 891, Friedau 329, Luttenberg 415, Radkersburg 273, Mured 505, Leibnitz 954, Wilbon 250; zusammen: 9746.

(Beim Tanzen gestorben.) Ch. Stephan, Fleischer und Gastwirth in Ober-Pulsgau nahm dort Fasching-Dienstag Nachts an einem Balle theil. Während des Reihens fiel Stephan zu Boden, und als man sich um ihn bemühte, zeigte sich, daß er bereits eine Leiche war; den kräftigen, lebensfrohen Mann von 37 Jahren hatte ein Blutschlag getroffen.

(Einzweiter gemischter Zug.) Die vielseitig gewünschte Umwandlung des Frachtenzuges Nr. 123 auf der Strecke Marburg-Graz in einen gemischten Zug mit Personenzug II. und III. Klasse soll bis längstens im Mai d. J. durchgeführt werden.

## Theater.

Donnerstag den 2. März. „Pariser Leben“, Operette von Jaques Offenbach. Um uns eine neue unveränderte Auflage unserer bereits vergriffenen Jeremiaden zu ersparen, besprechen wir diese äußerst unbefriedigende Vorstellung möglichst kurz. Der Regisseur und der Kapellmeister mögen ihres Amtes gewissenhafter walten, dann wird es nicht mehr vorkommen, daß wir durch falsch tönende Solis und ein gänzlich zerplittertes Ensemble mißhandelt werden. Doch soll nicht unerwähnt bleiben, daß Herr Schreiber den „Babinet“ recht fein und schnurrig gespielt hat. Einige von den übrigen, ausnahmslos tadelnswerthen Mitspielenden haben uns um nachsichtige Beurtheilung ersucht. Wir thun es also hiermit.

Fräulein Henriette Wieser, die bekannte, von der Wiener Kritik oft belobte Lokal- und Operettensängerin des Theaters an der Wien wird demnächst zu einem Gastspiele hier eintreffen.

Der Komiker Herr Keller ist als Theater-Direktor nach Pettau gegangen. Als sein Nachfolger wird uns Herr Köhler genannt, welcher heute als „Schuster-Nazl“ in dem bekannten Volksstücke: „Kaiser Josef und die Schusterstochter“ debutirt.

„Fereole“ von Sardou, das neueste Repertoirestück des Carltheaters ist in Vorbereitung.

## Letzte Post.

Der Ausschuss des Herrenhauses beantragt, dem Uebereinkommen mit Rumänien beizustimmen.

Der böhmische Landtag soll aufgefördert werden, die Regierung um die Errichtung einer tschechischen Hochschule in Prag zu ersuchen.

Die serbische Regierung will die Einberufung der Miliz und Reserve zurücknehmen.

(Berichtigung.) Im Ausweise des Spar- und Vorschuss-Konfortiums des ersten allgem. Beamten-Vereines (in Nr. 26 d. Bl.) muß es in Post 3 der Einnahmen statt bezahlte Vorschussraten 131 fl. 6 kr. heißen 113 fl. 6 kr.

## Eingefandt.

Das nächste Concert des Männergesang-Vereines.

Die verehrten Leser werden es uns gewiß Dank wissen, wenn wir schon jetzt auf eine Produktion dieses Vereines aufmerksam machen, welche erst in 14 Tagen (am 20. und 21.) stattfinden wird und die Theilnahme des Publikums außergewöhnlich erregen dürfte. Das Programm enthält diesmal nur eine Nummer, nämlich das „Italienische Viederspiel“ von E. S. Engelsberg, dessen reizende Chöre „Bagenlied“, „der Heini von Steier“, „So weit“ zc., erst kürzlich so durchgreifenden Erfolg hatten. Engelsberg erobert alle Herzen im Fluge mit seinen leichtfaßlichen und doch so schön gebildeten Melodien. Die „zugeknöpftesten“ Menschen thauen bei solcher Musik auf und aller Pessimismus entweicht Taft für Taft, Note für Note und macht Platz den friedlichen und beglückenden Empfindungen, die mit den herrlichen Melodien in die Seele einziehen. Das „Italienische Viederspiel“ ist Engelsbergs melodienreichste und zugleich werthvollste Komposition; in der glücklichsten Aufeinanderfolge wechselt der Chor der Burche und Mädchen mit Gesängen der „Rosettina“, des „Gennaro“ und „Orlando's“ ab. Paul Heyse hat in reizenden Versen der Volkspoesie Italiens Gestalt verliehen und Engelsberg hat durch geschickte Zusammenstellung und Rollenvertheilung ein lebendiges Bild italienischen Dichtens und Singens hervorgebracht. Die große Meisterschaft Engelsberg's besteht hauptsächlich darin, daß er die einzelnen Melodien so ungezwungen an Text und Situation anzuschmiegen versteht, daß Jeder fühlt: „das kann ja gar nicht anders gesungen werden“ und in diesem Gefühl des gesammten Publikums liegt auch schon die Gewähr eines bedeutenden Erfolges, dessen sich ja dies Werk Engelsbergs jedesmal in Wien, in Graz und in anderen Städten zu erfreuen hatte. Ganz besonderen Dank müssen wir aber dem Vereine zollen, daß er nicht nur diese Wahl getroffen, sondern es möglich gemacht hat, die Solopartien durch die allerbesten Kräfte zu besetzen. Die reizende „Rosettina“ findet in Fr. Rosa Roth de Pongyolof gewiß die anmuthigste Vertreterin, die nebst aller Grazie auch die nöthige Virtuosität im Singen besitzt. Adolf Ritter von Schultner, der berühmte Viedersänger aus Wien, hat ja schon vor einem Jahre das Publikum für sich gewonnen und wird seinen Sieg zu erhalten verstehen in der Parthie des „Gennaro“, die eigens für seine Stimme geschrieben wurde. Für den launigen „Orlando“ ist ein Herr Fellner, ebenfalls aus Wien gewonnen, dessen weiche, sympathische Baritonstimme, bei schöner Manier vorzutragen, ganz geeignet ist, die Parthie zur vollen Geltung zu bringen. Was die Chöre betrifft, können wir wohl sicher hoffen, daß dieselben auf's beste klingen werden, da ja die Damen und Herren des Vereines schon seit fünf Wochen mit Lust und Liebe dem fleißigen und eingehenden Studien derselben obliegen. Besonders glücklich müssen wir die Idee der Vereinsleitung nennen, das „Viederspiel“ mit so vorzüglichen Solisten an zwei aufeinanderfolgenden Tagen aufzuführen: genießt man doch jede Musik erst recht beim zweiten Anhören! Hoffentlich treten keine Hindernisse diesem schönen Unternehmen entgegen und rauben uns nicht zwei genussreiche Abende!

## Kastanienbäume

8 Stück schöne, große sind zu haben.

Auskunft im Comptoir d. Bl.

**Auszug aus dem Beobachtungsregister der meteorologischen Beobachtungsstation Weinbauschule Marburg.**

Datum	Temperatur nach Celsius			Barometerstand in Millimetern Tagesmittel	Feuchtigkeit in Procenten	Bewölkung			Anmerkung
	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr			7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	
1876									
Febr.									
26.	-2.2	+7.6	4.4	781.9	78	bewölkt	bewölkt	bewölkt	
27.	1.8	9.2	2.4	780.6	68	etwas bew.	wenig bew.	fast heiter	
28.	4.1	10.1	4.0	783.6	68	bewölkt	wenig bew.	heiter	
29.	3.6	8.9	8.2	777.1	69	bewölkt	wenig bew.	fast heiter	
März.									
1.	8.2	9.4	4.1	782.3	76	fast heiter	heiter	fast heiter	
2.	6.4	4.8	5.0	785.8	78	bewölkt	halb bew.	fast heiter	Morgens Regen; Niederschlag 0.8mm
3.	1.0	10.4	5.0	785.6	70	halb bew.	halb bew.	heiter	

**Gingefandt.**

Brunndorf. Am 15. Jänner l. J. fand im Gasthause des Herrn Treiber ein „vergünstigter Abend“ in Verbindung mit einer Zug-Lotterie zum Besten der neu errichteten Volksschule Brunndorf statt, wobei für letztere ein Reinertragniß von 18 fl. 80 kr. erzielt wurde. Um das Zustandekommen dieses „vergünstigten Abendes“ haben sich besonders die Herren Ferd. Scherbaum und Treiber Verdienste erworben, welchen diesbezüglich Dank in erster Reihe gebührt.

Eine ähnliche, ebenfalls dem materiellen Wohle dieser Schule zugedachte Abend-Unterhaltung wurde ferner am 13. Februar in der Restauration des Herrn Scherbaum abgehalten. Die Initiative hiezu ergriff der schulfreundliche Restaurateur Herr Postonsky, welcher keine Mühe, keine Unzulänglichkeiten scheute, ein namhaftes Reinertragniß zu erwirken.

Dank der Vermittlung einiger Schulfreunde, wie: Herren Pfundmayer, Schnurer, Schwarz, Murmayer u. a. wurden auch von Seite der hochedlen Bewohner Marburg's sowohl Geldbeiträge, als auch Gewinne zur Zug-Lotterie abgeliefert. Ferner bewährte sich bei dieser Veranstaltung wiederholt der Edel Sinn der P. E. Beamten und sonstigen Bediensteten der Südbahn-Werkstätten, welche an der Seite der Bewohner Brunndorf's in wahrhaft anerkenntniswerther Weise dieses wohltätige Unternehmen materiell zu unterstützen und auszuführen bemüht waren.

Das gesammte Reinertragniß erreichte diesmal eine Höhe von 48 fl. 10 kr. (und nicht 60 fl., wie es irrthümlich in Nr. 21 der „Marburg. Zeitg.“ hieß).

Allen P. E. Männern dieser Schule und Theilnehmern, Arrangeurs u. der beiden Unterhaltungen, sowie auch dem Herrn Janschy, Buchdruckerei-Besitzer in Marburg für unentgeltliche Aufnahme der Annonce, spricht hier den vielfältigsten, wärmsten Dank aus

der Leiter d. Schule Brunndorf.

**Die Gartenlaube**

ist nicht, wie vielfach angenommen wird, in Oesterreich verboten, nur der Postdebit ist ihr entzogen, das Blatt kann also durch jede Buchhandlung weiter geliefert werden.

Die Verlagshandlung von Ernst Keil in Leipzig. Für Marburg besorgt die Gartenlaube Friedrich Lehrers Buchhandlung. (246)



Die Gefertigten geben im tiefsten Schmerze allen Verwandten und Bekannten die höchst betrübende Nachricht von dem Hinscheiden ihres innigstgeliebten Gatten, resp. Vaters, Schwieger- und Grossvaters, des Herrn

**Vincenz Zinke,**

gewesenen Glasfabriks-Besitzers, Privat in Marburg,

welcher nach kurzem Leiden, versehen mit den hl. Sterbsakramenten, heute den 4. März um 4 Uhr Morgens in seinem 66. Lebensjahre sanft und ruhig verschieden ist.

Das Leichenbegängniß findet Sonntag den 5. d. M. um 3 Uhr Nachmittags vom Hause Nr. 40 in der Kärntnervorstadt aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird Montag den 6. d. M. um 10 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.

Der Verbleibene wird dem frommen Andenken empfohlen.

Marburg am 4. März 1876.

Antonia Zinke, als Gattin.  
Dr. Heinrich Zinke, k. k. Regiments-Arzt,  
Viktor Zinke, Hütten-Ingenieur,  
Antonia Simon geb. Zinke,  
als Kinder.

Paul Simon, Güter-Inspector,  
als Schwiegersohn.

Katharina Zinke geb. Stöger,  
als Schwiegertochter.

Fanni, Victor und Paul Simon,  
als Enkel.

**Th. Götz' Bierhalle.**

Heute Sonntag den 5. März 1875:

**CONCERT**

des lyrischen Tenors, Concerts, Couplets und Alpenängers

**J. Pleitner**

und **Frl. A. Glassauer** (Mezzosopran)

in oberbairischer Gebirgsnacht.

Obiger besitzt Gesangschule aus dem Münchener Conservatorium. (233)

Anfang halb 8 Uhr. — Entree 20 kr.

**Gingefandt.**

Bei Gelegenheit der letzten Abgeordneten-Wahl wurde von verschiedenen Seiten behauptet, daß der Gefertigte mehrere Blätter betreffs der Wahl abisirt und nebenbei auch den Herrn Joh. Lorber (Gastwirth „zum Elefanten“ in der Magdalena-Vorstadt) ehrenrührig angegriffen habe.

Gegen derartige Zumuthungen sieht sich der Gefertigte veranlaßt zu protestiren und bemerkt nebenbei, daß er weder den Herrn Lorber noch sonst Jemanden öffentlich angegriffen habe, noch irgend welche Notizen betreffs der stattgefundenen Wahl den Blättern zuschickte.

Unter-Pulsgau am 27. Februar 1876.

Johann Klenovšek,  
Unterlehrer in Unter-Pulsgau.

**Marburger Escomptebank,**

Stand der Geldeinlagen (288)

am 29. Februar 1876:

Oe. W. fl. 142.770,68.

**Aviso für P. T. Kauflustige.**

Das Verzeichniß über verkäufliche Realbesitze aller Orts und jeden Landes, der ersten internationalen Realitätenverkehrsanstalt des L. Auerberger in Wien, ist im **Agenturs-Comptoir** des **Anton Hoinigg**, Domgasse Nr. 92, einzusehen. — Auskünfte sowohl über verkäufliche als zu verpachtende Realitäten in der Stadt und Umgebung von Marburg werden bereitwilligst ertheilt. (249)

**Grazer Zwieback**

in allen Sorten,

**Malz-Extract-Bonbons** 1 Pkt. 10 kr.

**Pumpenikel** . . . 1 Stück 10 "

**Haselnuss-Theewaffeln** 12 St. 30 "

**Wiener Nusstorte** . 1 St. fl. 1.50 "

**Sachertorte** . . . 1 " " 1.20 "

empfiehlt zur gütigen Abnahme

**A. Reichmeyer.**

285

**50 Klafter Buchenholz**

30" à 10 fl. ist in der Gemeinde Pörsruck, Ortsschaft Efelberg, Haus Nr. 131 zu verkaufen. (234)

**Im Gasthause „zur Mehlgrube“**

sind jetzt folgende Weingattungen aus **C. Schraml's Weinhandlung**

im Ausschanke:

1875er St. Peterer . . . Liter 20 kr.

1872er Johannesberger . . . „ 32 kr.

1873er Rothwein v. Gonobitz „ 32 kr.

fernere verschiedene Flaschenweine in bekannt guter Qualität zu herabgesetzten Preisen, worüber auf Verlangen Preislisten ausgefolgt werden. (178)

**Anzeige.**

Der Unterzeichnete verpflichtet sich, von morgen an die Räumung der Senkgruben und Fäselapparate pr. Eimer um 10 kr. aufs schnellste zu besorgen. (245)

St. Magdalena, 5. März 1876.  
Johann Nendl, Wasenmeister.

**Zu vermietthen**

und sogleich zu beziehen: in der Kärntnervorstadt, Nr. 41 (im Hause des Herrn B. Ezerwenka) ein Keller für 100 Startin, ein sonnenseitiges Zimmer im 1. Stock, mit oder ohne Möbel, besonders für einen ledigen Beamten oder für einen Studenten geeignet. Anzufragen bei M. Miklauschitsch. (244)

**Mit 1. April zu vermietthen: Zwei freundliche Wohnungen,**

jede bestehend aus drei Zimmern, Küche, Speise zc., die eine in der Schillerstraße Nr. 102 im II. Stocke, die andere in der Kaiserstraße Nr. 209 im I. Stocke. (239)

Anzufragen beim Hauseigenthümer Cajetan Pagani in der Schillerstraße.

**Wurzelreben.**

Bei Frau Anna Prieger, Mellingerstraße Nr. 97 in Marburg, sind auch heuer wieder 2-3jährige Muskateller-, Mosler- und Selence-Wurzelreben zu bekommen. (241)

**Ein Acker**

mit beiläufigem Flächenmaße von 3 Joch, an der Rothweinerstraße, angrenzend am Brandhof, zu Baustellen geeignet, ist zu verkaufen.

Näheres beim Eigenthümer in Rothwein, Haus Nr. 29. (231)

Ein zweispänniger (232)

**Neutitscheiner**

Wagen und zwanzig Stück 3-4" schöne Aufpfeifen sind im Gasthaus „zur Traube“, Grazer-Vorstadt zu verkaufen.

**Realitäten-Verkauf.**

1. Ein Haus in der Grazer-Vorstadt, zu jedem Geschäftsbetriebe geeignet;

2. Ein Weingarten in Roschal mit 8 Joch Nebengrund. Auskunft ertheilt Dr. Madetj.

**Stall zu vermietthen:**

Ein Pferdestall ist in der Grazer-Vorstadt, Haus Nr. 23, vom 1. April an zu vermietthen. Anzufragen daselbst. (240)

**Zu vermietthen:**

Bürgerstraße Nr. 202, Kaiserstraße Nr. 190 Wohnungen, daselbst auch ein Keller; Nr. 31 Magdalenvorstadt Wohnungen und ein Gewölbe. Anfrage Pöberscherstraße Nr. 28. 226 Raft.

Mit einer Beilage.

## Geschäfts-Verkauf.

Wegen schwerer Krankheit verkaufe ich mein gemischtes Waarengeschäft. Dasselbe wird schon seit dem Jahre 1849 betrieben, besteht aus durchwegs frischer Waare, ist gänzlich schuldenfrei, affektiert, auf das neue Maß und Gewicht bestens eingerichtet und kann sogleich übernommen werden. Näheres im Verlag dieses Blattes oder bei mir selbst. (225)

Sams bei Marburg.

Ignaz Musterer.

## Ausschreibung.

Bei der Marburger Anstaltskasse ist die Stelle eines Buchführers zu besetzen. Gefordert wird Vertrautheit mit in dieses Fach einschlagende Schreibgeschäfte, geläufiges Rechnen und schöne Schrift. Die Bezüge sind monatlich auf 15 fl. ö. W. normirt.

Aufällige Besuche sind gehörig belegt bis 15. März zu Händen des Obmannes Herrn Joh. Pichs einzulenden. (218)

Marburg den 28. Februar 1876.

Wegen Räumung des Lagers

## Schuhwaaren-Ausverkauf

Burgplatz Nr. 2 Marburg.

Ich mache hiemit die Anzeige, daß ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen Schuhwaaren für Herren, Damen und Kinder, von der Fabrik

Anton Kleinschuster Marburg ausverkaufe.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

216) Achtungsvoll J. Seifritz.

## Samen

Größte Auswahl in Gemüse-, Feld-, Gras-samen und Klearten, ferner mehrere Sortungen ausländischer Erdäpfel, sowie ein großes Sortiment von Blumensamen aus der berühmten Gräf. v. Attems'schen Samenkulturstation in St. Peter bei Graz, empfiehlt

M. Berdajs,

224 am Sofien- und am Burgplatz.

## Gasthaus-Eröffnung.

Ich zeige dem geehrten Publikum ergebenst an, daß ich mit 23. Februar das

### Gasthaus zum Lamm

Nr. 70 in der Draugasse eröffnet habe und mir alle Mühe geben werde, das verehrte Publikum auf das Beste prompt und billig zu bedienen. Gutes Märzen-Bier, echten alten Sauritscher und neuen Luttenberger Wein; verschiedene Gabelfrühstücke. 195

Mittags-Abonnement im Hause und über die Gasse.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

mit Achtung  
Johann Flubar  
in Marburg.

## Dampf- u. Wannenbad

in der Kärntner-Vorstadt

täglich von 7 Uhr Früh bis 7 Uhr Abends.

156 Alois Schmiederer.

## Ein kinderloses Ehepaar

wünscht eine Hausmeisterstelle zu übernehmen.

Adresse in der Redaktion d. B. (222)

## Haupt-Niederlage bei M. B. Prosch in Marburg

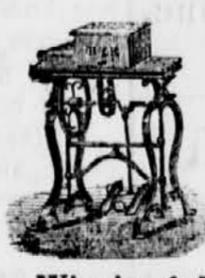
von den echten original amerikanischen Nähmaschinen. (148)



Singer.



Howe.



Wheeler & Wilson Greifer  
mit Verschluss und glatt.



Handmaschine.

## Agent für Marburg gesucht!

Ein altes renommirt. Bankhaus sucht für Marburg und Umgebung einen tüchtigen Agenten zum Verkaufe von Losen und Rente gegen monatliche Zahlungen. Referenzen erwünscht; sehr gute Engagementsbedingungen. Zuschriften unter „Agent Nr. 1“ an Annoncen-Bureau A. Ooppelik, Wien.

## Zahnschmerzen

jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angestekt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten indischen Extract beseitigt. Derselbe sollte seiner Vortrefflichkeit halber in keiner Familie fehlen. Echt in Fe. à 35 Kr. im Alleindepot für Marburg bei M. Hal-lecker, Herrngasse 113. (1378)

Einladung zum Abonnement auf die illustrierten Modezeitungen

**VICTORIA** XXVI. Jahrgang. Erscheint 4 Mal monatlich. Preis für das ganze Vierteljahr (6 Unterhaltungs-, 6 Modenummern mit 6 colorirten Modekupfern und 3 Schnittblättern): 2 R.-Mark 25 Pfg.

Jährlich: 2000 Original-Illustrationen, 200 Stickerei-Vorlagen, 200 Schnittmuster, wodurch, unter Beifügung einer klaren Beschreibung, dargestellt werden: Alle Arten Toilette-gegenstände für Damen und Kinder, ferner Leib-wäsche für Damen, Herren und Kinder, Handarbeiten in reichster Auswahl. — Der „belletristische Theil“ bringt nur stylvolle unterhaltende und belehrende Original-Artikel der beliebtesten deutschen Schriftsteller und künstlerisch ausgeführte Original-Illustrationen.

## 14tägige Ausgabe: HAUS und WELT

V. Jahrgang. Erscheint 2 Mal monatlich. Preis für das ganze Vierteljahr (6 Modenummern mit 6 Unterhaltungs- und 6 Schnitt-Beiblättern): 2 R.-Mark

Dasselbe. Prachtausgabe mit jährlich 52 colorirten Kupfern:

4 R.-Mark 50 Pfg.

Jährlich: 2000 Original-Illustrationen, 200 Stickerei-Vorlagen, 400 Schnittmuster.

**M** Volks-Ausgabe: III. Jahrgang. Erscheint 2 Mal monatlich. Preis für das ganze Vierteljahr: 1 Mark (10 Sgr.).

Die illustrierte Modenzeitung, eine billige Volks-Ausgabe von „Victoria“ bzw. „Haus und Welt“, giebt in jeder Nummer den vollständigen Inhalt einer Arbeits-Nummer der beiden Zeitungen wieder

Expedition der Victoria 46, Lützowstrasse in Berlin W.

Alle Buchhandlungen und Postämter des In- und Auslandes nehmen jederzeit Bestellungen entgegen und liefern auf Verlangen Probenummern gratis. (110)

Ein ordentlicher junger Mann, verwendbarer Detailist, wird als Commis für ein Manufaktur-Geschäft hier sogleich aufgenommen. Adresse für Offerte im Comptoir d. Blattes zu erfragen. 229

## Ein Garten

in der Grazer-Vorstadt, Blumengasse, als Bau-platz geeignet, und

### eine Dreschtenne

in Kärntner-Vorstadt, gut gebaut, sehr leicht in ein Wohnhaus umzugestalten, sind zu verkaufen.

Näheres bei Franz Pichler sen. in der Grazer-gasse. (248)

## Zu verkaufen

eine Weingart-Realität, eine halbe Stunde von Marburg entfernt. (208)

Auskunft im Comptoir d. Bl.

## Franz Pichler sen.,

Fassbinder,

empfiehlt ein großes Lager von gealchten



## Hohlmassen

zu den billigsten Preisen. (247)

## Sehr billig zu verkaufen

ist das Haus Nr. 65 in der Kärntner-Vorstadt und ein Feld sammt Wiesen in der Gemeinde Brunnorf. Das Nähere beim Eigenthümer Franz Martinek, Lend Nr. 242. (201)

**Geachte Gewichte, Hohl- & Längenmasse, Decimal-, Brücken-, Tafel- & Balance-Waagen**  
in solidester Ausführung empfehlen  
**Roman Pachner & Söhne,**  
162) **Marburg.**

**Ein Spezereigeschäft**  
seit 30 Jahren im besten Betriebe  
in einer der frequentesten Straßen der Stadt **Graz**, ist sammt gut arrangirtem Waarenlager aus freier Hand zu verkaufen (188)  
Anzufragen im Comptoir d. B.

**Vor Fälschung wird ausdrücklich gewarnt.**

Durch 26 Jahre erprobt!

**Anatherin-Präparate**

von Dr. J. G. Popp

f. t. Hof-Bahnarzt in Wien, Bognergasse 2.

**Zum Ausfüllen hoßler Zähne**

gibt es kein wirksameres und besseres Mittel als die **Zahn-Plombe**, welche sich jede Person selbst ganz leicht und schmerzlos in den hohlen Zahn bringen kann, die sich dann fest mit dem Zahnfleisch und Zahnfleisch verbindet, den Zahn vor weiterer Zerstörung schützt und den Schmerz stillt. (1)

Preis per Stück 2 fl. 10 kr.

**Anatherin-Mundwasser**

in Flacons zu fl. 1.40,

ist das vorzüglichste Mittel bei rheumatischen Zahnschmerzen, bei Entzündungen, Geschwülsten und Geschwüren des Zahnfleisches, es löst den vorhandenen Zahnstein und verhindert dessen Neubildung, befestigt locker gewordene Zähne durch Kräftigung des Zahnfleisches; und indem es die Zähne und das Zahnfleisch von allen schädlichen Stoffen reinigt, verleiht es dem Munde eine angenehme Frische und beseitigt den übeln Geruch aus demselben schon nach kurzem Gebrauche.

**Anatherin-Zahnpasta**

Dieses Präparat erhält die Frische und Reinheit des Athems, es dient überdies noch um den Zähnen ein blendendes weißes Aussehen zu verleihen, um das Verderben derselben zu verhüten und um das Zahnfleisch zu stärken.

Preis per Dose fl. 1.22, per Paket 50 kr.

**Vegetabilisches Zahnpulver.**

Es reinigt die Zähne derart, daß durch dessen täglichen Gebrauch nicht nur der gewöhnlich so lästige Zahnstein entfernt wird, sondern auch die Glanz der Zähne an Weiße und Bartheit immer zunimmt.

Preis per Schachtel 68 kr. ö. W.

Zahnbürsten für Erwachsene pr. Stück 80 kr.

Depots in:

Marburg in Bancalari's Apotheke, bei Herrn A. W. König, Apotheke zu Mariahilf, bei Herrn M. Moric und in Tauchmanns Kunsthandlung; sowie in sämtlichen Apotheken, Parfumerien u. Galanteriewaarenhandlungen Steiermarks.

**Warnung!**

Da sehr oft gefälschte Präparate meiner Erzeugnisse mit meinem Namen, derselben Ausstattung zum Verkaufe billiger oder zu gleichem Preise angeboten werden, aber notorisch die nachtheiligsten Folgen nach sich gezogen haben oder ganz wirkungslos bleiben: so bitte ich das P. T. Publikum geeigneten Falles mir das gefälschte Erzeugnis per Post auf meine Kosten zu übersenden, mit Angabe des Verkäufers, um gegen den Fälscher gerichtliche einschreiten zu können.

Meine sämtlichen Anatherin-Präparate sind in der gegebenen Form und Ausstattung wie die Flasche, Kapsel als Verschluss, des äußeren Umschlages der beigegebenen Broschüre, der Schachteln zur Zahnplombe und Zahnpulver, der Glasdose zur Zahnpasta, sowie mit einer protokollirten Schutzmarke versehen, sowie auch sämtliche Präparate in dieser Art und Weise gegen Fälschung durch Muster- und Markenbeschütz in Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Italien, Rußland, Rumänien, Holland geschützt sind.

Sämtliche Anatherin-Präparate werden aus benannten Gründen auch von mir per Postnahme versandt.

Die betreffenden Fälscher werden von Zeit zu Zeit in allen Zeitungen dem P. T. Publikum bekannt gegeben.

Dr. J. G. Popp

f. t. Hof-Bahnarzt, Wien, Bognergasse 2

**Weingarten-Verkauf.**

Ein schöner Weingarten in Saiberg bei Ober St. Kunigund, bestehend aus 4 Joch Rebgrund, 5 Joch Waldung, 2 Joch Feld nebst Baumgarten und Hutweide, im Ganzen 15 Joch; best bearbeitet, hoch gelegen, vor Frost geschützt, besonders guter Wein; dazu ein Haus mit 3 Zimmern, 2 Küchen, Weinpresse, Keller auf 20 Startin und Stallung, im besten Bauzustande — ist um den Preis von 5500 fl. zu verkaufen. Näheres bei Herrn Heller, Seilermeister, Herrengasse in Marburg. (213)

Mehrere Hundert (169)

**weiche Sessel**

sind zu verkaufen. Näheres im Comptoir d. Bl.

Dr. Pattison's 135

**Gichtwatte**

lindert sofort und heilt schnell  
**Gicht und Rheumatismen**  
aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- u. Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.  
In Packeten zu 70 kr. und halben zu 40 kr. bei **Joh. Merio** in Marburg.

**Unterleibs-Bruchleidende**

finden in der durchaus unschädlich wirkenden **Bruchsalbe** von Gottlieb Sturzenegger in Herisau (Schweiz) ein überraschendes Heilmittel. Zahlreiche Zeugnisse und Dankschreiben sind der Gebrauchsanweisung beigegeben. Zu beziehen in Löffeln zu Dr. W. fl. 3.20 sowohl durch G. Sturzenegger selbst, als durch **Josef Weis**, Mohren-Apotheke, Wien, Tuchlauben Nr. 27. (1206)

**Epilepsie**

(Fallsucht) heilt brieflich der **Specialarzt Dr. Killisch**, Neustadt, Dresden (Sachsen). Bereits über 8000 mit Erfolg behandelt. (16)

**Nagel & Kaemp in Hamburg.**

Specialisten in

**Mühlen- u. Turbinenbau**

Ehrendiplom der Wiener Weltausstellung

vertreten durch

**Emil Pfaff, Wien**

Ottakring, Degenngasse Nr. 6.

**Partialturbinen und Vollturbinen**

mit drehbarem Leitschaufelapparate für variable Wassermengen.

**Horizontalturbinen**

für hohe Gefälle, von 9 M. anfangend, werden montirt versandt und machen kostspielige Wasserbauten vollkommen entbehrlich; empfehlenswerth für Sägemühlen, Eisenhämmer etc.

**Wassersaugapparate**

zur Entleerung von Baugruben und zur directen Gefällserhöhung,

**Centrifugalpumpen**

Anlagen von Cementfabr. etc.

**Zu kaufen gesucht:**

Alte, jedoch gut erhaltene 219

**Thüren und Fenster.**

**Zu verkaufen:**

300 Meßen **Saiden** 1874er, bei **Jos. Kartin.**

**Billig zu verkaufen:**

Eine **Saundmühle** mit 2 Gängen, mit vorzüglichen 18 Zoll breiten Mahlstainen, solidem Eisengetriebe und schwerem aufeisernem Schwungrad und Beutellasten versehen. Eignet sich auch auf Wasserbetrieb, da das Gestelle, auf welchem die Steine ruhen, aus soliden starkem Eichenholze gebaut ist. 230

Ferner **Fortopiano** mit ausgezeichnete Resonanz, billig. Anfragen wollen gefälligst portofrei an die Gutsverwaltung Ebenfeld bei Pettau gerichtet werden. **F. G.**

**Constantin Tandler,**

**Musikalienhändler in Graz.**

empfehl sein kompletos Lager der

**Edition Peters.**

Bestellungen für **Marburg** übernimmt Herr **Ed. Janschitz**, Buchdruckereibesitzer; für **Pettau** Herr **Blanke**; für **Radkersburg** Herr **Rich. Flois**; woselbst Kataloge gratis abgegeben werden. 1289

**Verstorbene in Marburg.**

26. Febr.: **Ma cher Max**, Hausbesizersohn, 4 M., Schwäche; 27.: **Franz Maria**, Hausbesizerin, 80 Jahre, Kärntnervorstadt, Altersschwäche; 28.: **Annezhuber Albert**, Feizersohn, 10 Mon., Bancalariasse, Lungentarrh; 29.: **Wrasfeld Ludwig**, Bahnhofsleiter, 40 J., Kaiserstraße, Luftröhrenschwindsucht; **Bruder mann Wilhelm**, Nähterintochter, 14 Tage, Kärntnervorstadt, Darmtarrh; 1. März: **Sentl Franziska**, Bahnhofsleiter, 15 Mon., Melling, Morbille; 8.: **Schunke Anna**, Armeninstitutsbeihilfe, 74 J., Domgasse, Herzbeutelwasser-sucht; 4.: **Sinke Vincenz**, Privatier, 66 J., Kärntner-vorstadt, Lungenlähmung. Im öffentl. Krankenhaus: Am 2. März: **Sekel Friedrich**, Inwohner, 71 J., Lungenlähmung; 8.: **Pesditschel Leopold**, Wingerkind, 6 J., Cozitis.

**Marburg, 4. März. (Wochenmarktpreise)**  
Weizen fl. 8.—, Korn fl. 6.70, Gerste fl. 0.—, Hafer fl. 3.60, Kukuruz fl. 4.70, Hirse fl. 4.60, Weiden fl. 4.60, Erdäpfel fl. 2.70 pr. Pfltr. Fislolen 14, Linjen 30, Erbsen 28 kr. pr. Algr. Hirsebrein 12 kr. pr. Liter. Weizengries 26, Rundmehl 20, Semmelmehl 15, Polentamehl 12, Rindschmalz fl. 1.10, Schweinschmalz 82, Speck frisch 56, geräuchert 90 kr., Butter fl. 1.— pr. Algr. Eier 2 St. 5 kr. Rindfleisch 43, Kalbfleisch 48, Schweinefleisch jung, 50 kr. pr. Algr. Milch fl. 4.30, abger. 10 kr. pr. Liter. Holz hart 0.5 M. l. fl. 4.80, weich 0.5 M. l. fl. 3.—, 0.8 M. l. 3.30 pr. Rbmt. Holzkohlen hart fl. 1.—, weich 60 kr. pr. Pfltr. Heu fl. 2.70, Stroh, Lager fl. 3.50, Streu fl. 2.60 pr. 100 Algr.

**Eisenbahn-Fahrordnung Marburg.**

**Mittlere Ortszeit.**

**Gemischte Züge.**

Von **März** nach **Wien** nach **Eriest**:  
Ankunft 1 U. 49 M. Abfahrt 2 U. 25 M. Nachm.

Von **Eriest** nach **März** nach **Wien**:  
Ankunft 12 U. 16 M. Abfahrt 12 U. 43 M. Nachm.

**Personenzüge.**

Von **Eriest** nach **Wien**:  
Ankunft 8 U. 35 M. Früh und 6 U. 56 M. Abends.

Abfahrt 8 U. 45 M. Früh und 7 U. 8 M. Abends.

Von **Wien** nach **Eriest**:  
Ankunft 8 U. 51 M. Früh und 9 U. 54 M. Abends.

Abfahrt 9 U. 5 M. Früh und 10 U. 6 M. Abends.

**Eilzüge.**

**Wien-Eriest.** | **Eriest-Wien.**  
Ankunft 2 U. 18 M. Nachm. | Ankunft 2 U. 35 M. Nachm.

Abfahrt 2 U. 16 M. Nachm. | Abfahrt 2 U. 33 M. Nachm.

**Kärntnerzüge.**

**Abfahrt.**

Nach **Franz Josef**:  
9 U. 25 M. Vormitt. und 10 U. 35 M. Nachts.

Nach **Villa**: 2 U. 55 M. Nachm.

**Geschäfts-Anzeige.**

Ich zeige dem geehrten Publikum ergebenst an, daß ich mein 209  
**Liqueur-, Rosoglio- und Branntweingeschäft**  
im Hause Nr. 22, **Magdalenvorstadt**  
eröffnet habe und bitte um zahlreichen Zuspruch.  
Mit Achtung  
**J. J. Bieserl.**